

## **Scheffel, Joseph Viktor von: Zavelstein (1856)**

1 Kleine Burg für wenig Männer,  
2 Städtlein rußig, eng und schmal,  
3 Rings des Schwarzwalds Edeltannen,  
4 Unten tief das Teinachtal –  
5 Rauhe Lüfte, Wolkenflüge,  
6 Schneegestöber, Sonnenschein:  
7 Also wandernd im Aprilis,  
8 Schaut' ich einst den Zavelstein.

9 Nie von Riß und Sprung genötet  
10 Ragt sein schlanker Römerturm  
11 Wie gegossen und gelötet  
12 Quaderfest im Zeitensturm ...  
13 ... Ruhsam stund der Ortsbewohner  
14 Vor dem Haus im Sonntagskleid,  
15 Auch der Burghof pflag der Ruhe  
16 Winterschlaftrig, tief verschneit.

17 Aber ostwärts auf den Halden  
18 Weicht besiegt der Schneelast Druck,  
19 Seine Kelche hoch entfalten  
20 Will ein wilder Blütenschmuck,  
21 Und im Schmelz der Farbentöne  
22 Dunkelviolett bis weiß  
23 Drängt sich fremde Purpurschöne  
24 Üppigst wuchernd aus dem Eis.

25 Seltner Gast auf Schwabens Flur,  
26 Zeugnis ewig jungen Frühlings  
27 Und uralter Weltkultur;  
28 Wo itzt Flocken niederwirbeln  
29 Auf die wohldurchblümte Au',  
30 Pflanzte einst ihr Saffrangärtlein

31 Eine kluge Römerfrau.  
32 Saft den Süpplein ihrer Küche,  
33 Herzarznei für böse Sucht,  
34 Dunkeln Locken Wohlgerüche  
35 Zog sie aus der edeln Frucht.  
36 Und im Anhauch dieser Blume  
37 Schritt sie, wenn der Frühling nah,  
38 Opfernd zu dem Heiligtume  
39 Der Diana Abnoba.

(Textopus: Zavelstein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40457>)